

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0457/2008

Auskunft erteilt:

Herr Claahsen

Frau Westphal

Ruf:

492 5903

492 5906

E-Mail:

Claahsen@stadt-muenster.de

Westphal@stadt-muenster.de

Datum:

19.05.2008

Betrifft

Stiftung Magdalenenhospital - Förderungen zum Aufbau und zur Vernetzung ambulanter Angebote der Palliativversorgung

Beratungsfolge

05.06.2008 Stiftungskommission

Vorberatung

10.06.2008 Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung

Vorberatung

18.06.2008 Hauptausschuss

Vorberatung

18.06.2008 Rat

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Die Stiftung Magdalenenhospital fördert den Aufbau und die Vernetzung ambulanter Palliativangebote in Münster. Dazu erhalten die Johannes-Hospiz gGmbH und der Verein Palliativnetz Münster e. V. je einmalig einen Aufgabenzuschuss in Höhe von 20.000 €.

II. Kosten/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass der Stiftung Magdalenenhospital im laufenden Wirtschaftsjahr 2008 Kosten von **40.000 €** entstehen.

III. Finanzierung/Mittelbereitstellung

Die Bereitstellung der Mittel erfolgt in Wirtschaftsjahr 2008:

	Wirtschaftsjahr 2008
Johannes-Hospiz gGmbH	20.000 €
Verein Palliativnetz Münster e. V.	20.000 €
	40.000 €

Begründung:

1. Ausgangslage

Laut Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO aus dem Jahre 2002 dient die Palliativbetreuung der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vor-

beugung und Linderung von Leiden mittels frühzeitiger Erkennung und fachlicher Einschätzung sowie der Behandlung von Schmerzen und Problemen körperlicher, psychosozialer und seelsorgerischer Art.

Somit kann die palliative Begleitung in jeder Phase der Erkrankung etwas für die Betroffenen und ihre Angehörigen tun. Dazu steht meist ein multiprofessionelles Team aus medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und seelsorgerischen Berufen zur Verfügung. Es wird auch darauf geachtet, Sorgen, Ängste und psychische Belastungen des Einzelnen und der ihm nahestehenden Personen ernst zu nehmen, um entsprechende individuelle Hilfe anbieten zu können.

2. Versorgungslage in Münster

Seit vielen Jahren verfügt Münster bereits über zwei stationäre Einrichtungen der Palliativversorgung. Das Johannes-Hospiz und das Hospiz lebensHaus können insgesamt 16 Gäste aufnehmen, betreuen und pflegen. Parallel dazu hat sich in der Vergangenheit ein stabiles Netz ambulanter Hilfen entwickelt. Die Johannes-Hospiz gGmbH, die Trägerin einer stationären Einrichtung ist, und der Verein Palliativnetzwerk Münster e. V., der intensiv mit der ambulanten Hospizbewegung Münster zusammenarbeitet, möchten die Angebote ambulanter Palliativversorgung in Münster weiterentwickeln. Zur Unterstützung der Angebotsentwicklung haben beide Träger für den weiteren Aufbau Förderanträge an die Stiftung Magdalenenhospital gestellt. Die Anträge wurden im Vorfeld einer erwarteten gesetzlichen Leistung zur Koordination palliativer Angebote (Änderung des SGB V) gestellt.

3. Gesetzliche Leistungen / Aktueller Stand

Der weitere Aufbau von Angeboten und lokalen Netzwerken ist insbesondere von den künftigen gesetzlichen Refinanzierungsmöglichkeiten einzelner Leistungen abhängig. Mit dem „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung“ vom 01.04.2007 wurde erstmalig durch die Änderung des SGB V und die Einfügung des § 37 b die spezialisierte ambulante Palliativversorgung gesetzlich verankert. Damit haben künftig Versicherte Anspruch auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Zu Inhalt und Umfang sowie zu den Qualifikationen der Akteure sollten Richtlinien bereits bis Sept. 2007 durch den „Gemeinsamen Bundesausschuss“ erarbeitet werden. Dieser Termin wurde nicht eingehalten. In der Folge können die Richtlinien erst 2008 mit den Krankenkassen abgestimmt werden. Die Abstimmung mit den Kassen ist Grundlage für die Vereinbarungen mit Trägern von Palliativangeboten. Somit sind die gesetzlichen Refinanzierungsmöglichkeiten angekündigt und vorbereitet, erlauben aber zurzeit noch keine Refinanzierung. Die Vereinigte IKK hat die beiden bei der Stiftung Magdalenenhospital antragstellenden Träger um die Einbringung von Versorgungskonzepten für Münster gebeten. Der Prozess wird zurzeit von der Planungsabteilung des Sozialamtes der Stadt Münster begleitet.

4. Anträge der Träger

Das **Palliativnetz Münster e. V.** steht in Kooperationsbeziehung zum Verein Hospizbewegung Münster e. V. sowie in engem Kontakt mit qualifizierten Palliativärzten, dem stationären Hospiz lebensHaus, der Palliativstation des Herz-Jesu-Krankenhauses in Hilstrup und einem Verbund von etwa 7 ambulanten Pflegediensten. Der Aufbau des Angebotsnetzwerkes begann 2006 mit der Betreuung von rund 80 Patienten. 2007 konnten bereits 250 Patientinnen und Patienten durch den Verein versorgt werden.

Mit Schreiben vom 12.08.2007 beantragt der Verein Palliativnetz Münster e.V. die Zuschussung von Personalkosten einer Palliativpflegefachkraft in Höhe von 47.160,05 Euro, für die Führung der Koordinationsstelle ihres Palliativnetzwerkes in Münster. Da die Personalkosten bislang ausschließlich aus Spenden und Zuwendungen finanziert werden konnten, sollte der Zuschuss der Stiftung Magdalenenhospital zur Absicherung der noch nicht

über gesetzliche Leistungen zu refinanzierenden Personalkosten dienen.

Der Antrag der **Johannes-Hospiz Münster gGmbH** vom 06.02.2008 bezieht sich ebenfalls auf den Aufbau ambulanter Palliativangebote innerhalb eines Hospiz- und Palliativzentrums. Es geht im Einzelnen um die Einrichtung eines Zentrums zur palliativen Versorgung in der Rudolfstraße 31 in Münster. An den Um- und Ausbaurkosten des Gebäudes beteiligt sich die Stiftung Wohlfahrtspflege mit einem Betrag von 286.000 Euro. Dazu kommen Leistungen der Stiftung Deutsches Hilfswerk in Höhe von 182.000 Euro. Es verbleibt ein Eigenanteil in Höhe von 146.000 Euro bei Gesamtkosten von 604.000 Euro. Der Träger beantragt einen Zuschuss für die Finanzierung von 30 % der Anschaffungskosten des Mobiliars in einer Höhe von 62.000 Euro.

5. Förderung / Mittelbereitstellung über die Stiftung Magdalenenhospital

Wirtschaftliche Situation der Stiftung

Die Stiftung Magdalenenhospital ist mit einem Bilanzvolumen von rd. 35,5 Mio. Euro und einer Eigenkapitalausstattung von fast 20 Mio. Euro die finanzstärkste und neben der Stiftung Siverdes auch die Aktivste der zehn kommunalen Stiftungen.

Neben ihren Beteiligungen an zwei Altenwohnanlagen an der Finkenstraße und am Kirchhoffweg sowie an den 288 Sozialwohnungen im Stadtteil Coerde ist die Stiftung Magdalenenhospital Mitträgerin des Gesundheitshauses und alleinige Gesellschafterin der Altenzentrum Klarastift gGmbH (Sozialholding Klarastift GmbH).

Der Mittelvortrag einer Stiftung, der betriebswirtschaftlich einem Gewinnvortrag gleich zu setzen ist, beziffert zum Bilanzstichtag die für die Stiftungszweckverwirklichung noch zur Verfügung stehenden Finanzmittel; ein Mittelvorgriff ist identisch mit einem Verlustvortrag.

Bei der Stiftung Magdalenenhospital wurde der Mittelvortrag von mehr als 2 Mio. Euro (2001/2002) zugunsten einer aktiven Stiftungszweckerfüllung in den vergangenen Jahren wie gefordert und geplant sukzessive abgebaut.

Jahr	Ergebnis der Vermögensverwaltung	Aufwendungen für die Stiftungszweckerfüllung	Mittelvortrag (Gewinnvortrag) / Mittelvorgriff (Verlustvortrag)
2001	201.400	268.200	2.158.400
2002	130.400	285.000	2.148.100
2003	114.800	339.900	1.736.400
2004	201.800	412.100	904.100
2005	54.000	323.200	793.900
2006	127.100	407.100	464.700
2007	144.800	471.500	332.200
Plan 2008	207.400	655.600	-267.900

Der Wirtschaftsplan für das laufende Geschäftsjahr 2008 prognostiziert bereits einen Mittelvorgriff von rd. 270 TEUR, der allerdings bedingt durch den jetzt vorliegenden und vergleichsweise guten Jahresabschluss 2007 (rd. 193 TEUR geringerer Bilanzverlust als geplant) nicht in dieser Größenordnung eintreten muss.

Die großen baulichen Aktivitäten der letzten Jahre mit einem hohen Eigenkapitaleinsatz haben schwankende Ergebnisse für die Vermögensverwaltung der Stiftung nach sich gezogen, beispielsweise der Neubau des „Haus Nr. 74“ am Altenzentrum Klarastift, die 38 Miet- und Eigentumswohnungen an der Grünen Gasse oder die gerade abgeschlossene Erweiterung am Klarastift.

Gleichzeitig sind die Erträge des Teils des Stiftungskapitals, welches als Kapitalanlagen in den Asset-Klassen „Aktien“ und „Zertifikate auf Indices“ angelegt sind, dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip folgend, nicht verbindlich kalkulierbar.

Parallel sind im gleichen Zeitraum die jährlichen Aufwendungen für die Stiftungszweckerfüllung von rd. 268 TEUR in 2001 auf fast 656 TEUR im Geschäftsjahr 2008 angewachsen. Das Ende 2003 begonnene stadtweite Projekt „Von Mensch zu Mensch“ war ursprünglich mit einer Beteiligung städtischer Finanzmittel geplant, die allerdings in 2005 aufgrund von Konsolidierungsaufgaben eingestellt und durch zusätzliche Stiftungsmittel aufgefangen wurden. Auch die Übernahme weiterer ehemals städtischer Aktivitäten wie die „Umzugshilfen“ für ältere Mitmenschen oder die Begleitung des Projektes „Wohnen für Hilfe“ haben das jährliche Volumen der Zweckerfüllung nahezu kontinuierlich ansteigen lassen. Die für das Jahr 2008 geplanten Aufwendungen im Sinne des Stiftungszwecks beinhalten zusätzlich noch den Investitionskostenzuschuss an das Hospiz lebensHaus in Höhe von 150 TEUR.

Vor dem Hintergrund des im Wirtschaftsplan für 2008 ausgewiesenen Verlustvortrags der Stiftung Magdalenenhospital ist es dringend erforderlich, die Höhe der zukünftigen Stiftungsaktivitäten an den realisierbaren Ergebnissen ihrer Vermögensverwaltung auszurichten. Dazu ist nach Abschluss aller großen Baumaßnahmen zunächst die Verstetigung der Ergebnisse aus der Immobilien- und Kapitalverwaltung notwendig. Aus diesem Grunde können die vorliegenden Anträge nicht in ihrer ursprünglichen Höhe aufgegriffen werden.

Mittelbereitstellung

Dennoch möchte die Stiftung Magdalenenhospital die beiden Anträge mit einem einmaligen Aufgabenzuschuss von **20.000 Euro je Antrag** für den Aufbau und die Vernetzung palliativer Versorgungsangebote bezuschussen. Die Mittel sollen noch im Wirtschaftsjahr 2008 bereitgestellt werden.

I. V.

gez.
Thomas Paal
Stadtrat

Anlagen:

- **Antrag des Vereins Palliativnetzwerk e. V.**
- **Antrag der Johannes-Hospiz gGmbH**